

Vorwort

Am 16./17. Februar 1962 hat eine schwere Sturmflut die deutsche Nordseeküste heimgesucht und weit bis in die Wasserläufe der Elbe, der Weser, der Jade und der Ems hinein unheilvoll gewirkt. Mit der Beseitigung der teilweise sehr erheblichen materiellen Schäden ist in den betroffenen Küstenländern sofort nach der Sturmflut begonnen worden. Die schweren Menschenverluste, welche die ungebändigten Wassermassen gefordert haben, lassen sich nicht wieder gutmachen; sie müssen uns eine Verpflichtung sein, alle Gedanken und alle Anstrengungen darauf zu richten, eine Wiederholung solcher Katastrophe zu verhindern.

Über den Ablauf des Geschehens in den kritischen Tagen und Nächten und über den Umfang der eingetretenen Schäden geben die Beiträge von Vertretern des Bundes und der Länder in diesem Heft einen zusammengefaßten Überblick. Sie weisen auch schon auf Mittel und Wege hin, die geeignet sind, eine Wiederholung so schwerer Verluste und Schäden zu verhüten.

Der Küstenausschuß Nord- und Ostsee läßt es sich angelegen sein, eine möglichst umfassende Dokumentation der Sturmflut zu erbringen, Grundlagen für eine genauere Kenntnis über das Entstehen und den Ablauf von Sturmfluten zu gewinnen und die technisch besten Mittel zum Kampf gegen die Naturkräfte zu ermitteln. Für die Bewältigung dieser Aufgaben hat der Küstenausschuß besondere Arbeitsgruppen eingesetzt. Die von der Arbeitsgruppe Küstenschutzwerke erarbeiteten „Empfehlungen für den Deichschutz nach der Februarsturmflut 1962“ werden am Schluß dieses Heftes gebracht; weitere Ergebnisberichte sollen in späteren Heften der „Küste“ veröffentlicht werden. Alle diese Arbeiten werden zum Schutz der Heimat für die heutige und für spätere Generationen beitragen.



Der Vorsitzende
des Küstenausschusses Nord- und Ostsee
(Professor Dr.-Ing. E. h. Dr.-Ing. AGATZ)